



„Ich fürchte, Sie haben mich längst vergessen“
Eichendorff, nachgelassen

Präsentation einer umfangreichen Neuerwerbung zu Joseph von Eichendorff

15. März, 19 Uhr

„Ich fürchte, Sie haben mich längst vergessen“, schrieb Joseph von Eichendorff (1788-1857) in einem Briefentwurf an Clemens Brentano. Tatsächlich sind seine Texte und Themen auch mehr als 150 Jahre nach seinem Tod unvergessen. Die Gedichte des großen Romantikers, aber auch seine Ausprägung der Begriffe Heimat und Naturverbundenheit haben nichts an Aktualität eingebüßt.

Das Freie Deutsche Hochstift verwahrt den größten Teil des Nachlasses von Joseph von Eichendorff. Die Schriftstücke haben eine bewegte Geschichte hinter sich: Seit 1935 befanden sie sich im Eichendorff-Museum in Neisse (Oberschlesien) und galten nach 1945 zunächst als verschollen. Ab dem 50er Jahren tauchten nach und nach kleinere und größere Konvolute auf, die zumeist von der Bundesrepublik erworben wurden. Sie bilden den größten Teil des Frankfurter Bestands.

2015 ist es mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder, der Hessische Kulturstiftung sowie der Fritz Thyssen Stiftung gelungen, ein weiteres, sehr umfangreiches Konvolut aus dem Neisser Bestand aus Privatbesitz zu erwerben. Es umfasst mehr als 300 Blätter mit Werkhandschriften, Briefen von und an Eichendorff sowie über 30 eigenhändige Blätter.

Prof. Dr. Ursula Regener (Universität Regensburg) gibt einen Überblick über die Neuerwerbung und stellt die wichtigsten Stücke erstmals der Öffentlichkeit vor.

Zu der Veranstaltung laden wir herzlich ein.